

überall ist Krieg. Die Menschen fliehen, sie wissen nicht, wo sie in dieser Welt geschickt werden. Die meisten haben alles verloren. Sie wissen nicht, wo sich ihre Familie aufhält, sie wissen nicht, wie ihr Haus stand. Sie flüchten. Sie versuchen sich zu retten, indem sie vor dem Krieg weichen und in andere Städte oder Länder gehen. Sie haben nichts außer das was sie anhaben. Sie haben Hunger. Die Straßen sind voller schreiender Menschen. Alle leben in Angst. Diese Angst vor dem Krieg, dass man sterben wird. Die Angst, dass dieser Krieg nie ein Ende haben wird. Die Strände sind voller Menschen mit Kindern. Das Meer voller Schiffe, die mit Flüchtlingen beladen sind. Jeder trägt eine Schutzweste. Das Meer spült viele undefinierbare Gegenstände an. Das alles läuft gerade in der Türkei in Bodrum ab. Tagelang übermachten Familien am Strand. Die Wellen sind relativ hoch und stark. Sie kommen bis zur Mitte des Sandes. Am Morgen wird eine Frau wach mit der Blickrichtung zum Meer. Sie sieht im Sand fast keine Menschen mehr, was sie schockierte. Ihre Augen weiten sich, sie beginnt an zu schreien. Die Menschen die noch im Meer übrig waren, liefen zu ihr. Sie brachte kein Ton raus. Alle fragen sie, was los ist. "Da, da" sagt sie und zeigt an den Rand des Strandes. Ein Kind lag da, auf dem Bauch liegend. Es wurde vom Meer angespült. Ein Kind, ein unschuldiges Kind war ertrunken. Keinem ist klar, was weltweit geschieht. Die Welt wird schlimmer. Keiner öffnet die Augen. Am Meer löst eine Katastrophe aus. Jeder schreit rum, keiner weiß wie er sich verhalten soll. Alles muss ein Ende haben. "Hilfe, Hilfe" schreit die Frau. Sie weint. Sie weiß, wie es ist sein Kind zu verlieren.